



**Sekundarschule Marsberg
Schule am Eresberg**

Stand: Februar 2024

Schulprogramm

Modul 1 und Modul 2

Inhalt

1	Modul 1: Leitbild.....	5
1.1	Eckwert: Schulleben	5
1.2	Eckwert: Öffentlichkeitsarbeit.....	5
1.3	Eckwert: Toleranz/Vielfalt (er-)leben	6
1.4	Eckwert: Unterricht.....	6
1.5	Eckwert: Interne Zusammenarbeit	6
1.6	Eckwert: Externe Zusammenarbeit	7
1.7	Eckwert: Gesunde Schule.....	7
1.8	Eckwert: Erziehungs- und Wertekonzept	7
1.9	Eckwert: Digitalisierung.....	8
1.10	Eckwert: Bildung und nachhaltige Erziehung	8
2	Modul 2: Pädagogisches Profil der SEK Marsberg als Schule des Gemeinsamen Lernens	9
2.1	Kultur der Wertschätzung – Ganztägig bilden, das Miteinander gestalten.....	9
2.2	Soziales Lernen & Engagement.....	10
2.2.1	Schüler*innenkiosk „Futterkiste“	10
2.2.2	Busordner*innen	10
2.2.3	Pausenordnerhelfer*innen	10
2.2.4	Schulsozialarbeit.....	10
2.2.5	Medienscouts.....	10
2.2.6	Spieleausleihe in der Mittagspause.....	11
2.2.7	Schüler*innenbücherei.....	11
2.2.8	Schüler*in des Monats	11
2.2.9	Social Bond	11
2.2.10	Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage.....	12
2.2.11	Schule der Zukunft - BNE	12
2.2.12	Projektstage	13
2.3	Berufliche Orientierung	13
2.3.1	Berufswahlorientierung im Unterricht	13
2.3.2	KAoA/KAoA-STAR.....	14
2.3.3	Kooperation mit der Agentur für Arbeit.....	14
2.3.4	Kooperation mit weiterführenden Schulen.....	14
2.3.5	Kooperation mit außerschulischen Partnern	14
2.4	Eigenverantwortlichkeit und Selbständigkeit	15
2.4.1	Lernzeiten (Deutsch, Mathematik, Englisch)	15
2.4.2	SV (Schüler*innenvertretung)	15
2.4.3	Projekt LiGa (Leben und Lernen im Ganztag).....	15

2.4.4	Klassenrat	15
2.4.5	Streitschlichtung.....	16
2.5	Gesundheit.....	16
2.5.1	Sucht- und Gewaltprävention	16
2.5.2	Gesunde Ernährung.....	17
2.5.3	Gesundes Arbeitsumfeld	17
2.5.4	Reduktion von Stressfaktoren	17
2.5.5	Bewegungsangebote.....	17
2.6	Stärkenförderung	18
2.6.1	Lesewettbewerb	18
2.6.2	DELF Scolaire	18
2.6.3	Studienfahrt nach Auschwitz	18
2.6.4	Spanisch	19
2.6.5	DFB.....	19
2.6.6	Tischtennis-Milchcup.....	19
2.6.7	Schüler*innenaustausch mit dem IX. Liceum Karol Libelt in Poznań, Polen	19
2.6.8	Schulpartnerschaft mit dem Collège Léo Lagrange in Lillers, Frankreich.....	20
2.6.9	Volleyball.....	20
2.6.10	DOSB – Sportabzeichen Wettbewerb	20
2.6.11	Sporthelferausbildung	21
2.6.12	Känguru der Mathematik	21
2.6.13	Freiwillige Arbeitsgemeinschaften	22
2.7	Sprachbildung	22
2.7.1	Das Unterrichtsfach „Deutsch als Zweitsprache“	22
2.7.2	Fachspezifischer Sprachgebrauch	22
2.7.3	Leseförderung.....	23
2.8	Das Erziehungs- und Wertekonzept der Sekundarschule Marsberg.....	24
2.8.1	Begrüßung	27
2.8.2	Sorgfalt und Zuverlässigkeit	27
2.8.3	Essen und Trinken	27
2.8.4	Toilettennutzung.....	28
2.8.5	Ordnung und Sauberkeit	28
2.8.6	Höflichkeit und Respekt.....	28
2.8.7	Pünktlichkeit.....	29
2.8.8	Verhalten in den Pausen	29
2.8.9	Kleidung.....	29
2.8.10	Umgang mit fremdem Eigentum	30
2.8.11	Handy- und Smartphonennutzung.....	30

Vorwort zur Teilausgabe

Bei dem vorliegenden Skript handelt es sich um die Neufassung des Schulprogramms.

Wir haben uns dazu entschlossen, den Inhalt in Module aufzuteilen, um die einzelnen Schwerpunkte jeweils unabhängig voneinander lesen zu können.

Die ersten beiden von insgesamt fünf Module liegen mit dieser Fassung vor.

S. Hoffmann, Didaktische Leitung

1 Modul 1: Leitbild



Abbildung 1: Grafik des Leitbildes

1.1 Eckwert: Schulleben

Leitsatz: Wir leben und lernen in unserer Schule gemeinsam.

- Wir bestärken unsere **Schüler*innen** für sich und andere Verantwortung zu übernehmen.
- Wir übernehmen Verantwortung für die Gestaltung, Erhaltung und Sauberkeit des Schulgebäudes und -geländes.
- Wir schaffen in den Pausen Bewegungsangebote und Ruhezonen.
- Wir motivieren die Schüler*innen darin, sich aktiv in Schulveranstaltungen einzubringen.
- Wir ermöglichen Schülern ein Mitspracherecht in den entsprechenden Gremien.
- Wir ermöglichen den Eltern ein Mitspracherecht in den entsprechenden Gremien.
- Wir stärken den sozialen Zusammenhalt und Teamgeist der Schulgemeinschaft.

1.2 Eckwert: Öffentlichkeitsarbeit

Leitsatz: Wir präsentieren die Arbeit unserer Schule in der Öffentlichkeit.

- Wir informieren und berichten über unser Schulleben auf unserer Homepage.
- Wir gestalten nach Möglichkeit in regelmäßigen Abständen eine Schülerzeitung und dokumentieren unser Schulleben.
- Wir entwerfen unsere eigene Schulkleidung.
- Wir pflegen den Kontakt zur örtlichen Presse.

- Wir organisieren Informationsveranstaltungen für Eltern, Erziehungsberechtigte und Schüler*innen.

1.3 Eckwert: Toleranz/Vielfalt (er-)leben

Leitsatz: Wir nehmen uns an, wie wir sind und begegnen uns gegenseitig mit Respekt.

- Wir gehen respektvoll miteinander um.
- Wir erkennen Vielfalt als Chance.
- Wir akzeptieren Schwächen und nutzen unsere Stärken.
- Wir begegnen allen Menschen, Kulturen und Religionen mit Offenheit und lernen von- und miteinander.
- Wir lösen Streitigkeiten im Gespräch.
- Wir akzeptieren alle am Schulleben Beteiligten als vollwertige Mitglieder der Klassen- und Schulgemeinschaft.

1.4 Eckwert: Unterricht

Leitsatz: Wir gestalten unseren Unterricht mit dem Ziel der bestmöglichen Förderung und Forderung unserer Schüler.

- Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf werden individuell gefördert.
- Wir bewerten unsere Schüler*innen nach einem schulinternen, verbindlichen und allen Beteiligten transparenten Fachleistungsbewertungskonzept.
- Wir unterrichten Schüler*innen auf unterschiedlichen Niveaustufen bei innerer und äußerer Differenzierung.
- Wir fördern und fordern die Schüler*innen durch unterschiedliche Angebote.
- Wir ermöglichen unseren Schüler*innen mit unterschiedlichen Methoden vielfältige Lernsituationen zu erfahren.
- Die Persönlichkeiten der Schülerinnen und Schüler werden gefördert.

1.5 Eckwert: Interne Zusammenarbeit

Leitsatz: Wir arbeiten als Schulgemeinde zielgerichtet und transparent.

- Klassenlehrer*innenteams teilen sich die Leitung einer Klasse.
- Der Austausch insbesondere zwischen den Kollegen*innen der beiden Schulstandorte und die Kommunikation werden durch mediale Vernetzung gefördert.
- Die Fachlehrer*innen beurteilen gemeinsam den Lernentwicklungsplan und das Verhalten der einzelnen Schüler*innen.
- Die Fachschaften entwickeln gemeinsam die schulinternen Lehrpläne und treffen unterrichtliche Absprachen.

1.6 Eckwert: Externe Zusammenarbeit

Leitsatz: Wir kooperieren mit regionalen und überregionalen Partnern.

Wir kooperieren mit regionalen und überregionalen Partnern und Institutionen, um weitere Unterstützung für den Entwicklungsprozess der Schüler*innen zu erhalten und unser Schulleben zu bereichern:

- Kooperation mit der Kirche
- Kooperation mit den Grundschulen
- Kooperation mit weiterführenden Schulen
 - Gymnasium
 - Berufskolleg Olsberg, Warburg, Brilon, Bestwig
- Kooperation mit Firmen und Institutionen
 - Volksbanken
 - Krankenkassen
- Kooperation mit der Agentur für Arbeit
- Kooperation mit dem Stadtmarketing Marsberg
- Kooperation mit Vereinen
 - Sportvereine
 - Musikvereine
- Kooperation mit der Polizei Marsberg

1.7 Eckwert: Gesunde Schule

Leitsatz: Wir fördern die Gesundheit und das Wohlbefinden aller am Schulleben Beteiligten.

- Wir fördern sucht- und gewaltpräventives Verhalten: Alle Schüler*innen werden in der Sucht- und Gewaltprävention unterstützt.
- Wir motivieren zu mehr Bewegung: Alle Schüler*innen werden durch unterschiedliche Angebote zu mehr Bewegung ermutigt.
- Wir vermitteln ein Bewusstsein für gesunde Ernährung: Alle Schüler*innen werden zu einer gesunden Ernährung ermutigt und die Umsetzung durch entsprechende Angebote ermöglicht.
- Wir achten auf einen gesunden Umgang mit Stressfaktoren: Alle am Schulleben Beteiligten werden für einen bewussten Umgang mit psychosozialen Belastungen sensibilisiert.
- Wir sorgen für ein gesundes Arbeitsumfeld: Allen am Schulleben Beteiligten werden Räumlichkeiten geboten, die ein angenehmes Arbeiten ermöglichen.

1.8 Eckwert: Erziehungs- und Wertekonzept

Leitsatz: Wir möchten an unserer Schule wertschätzend und gemeinsam leben und lernen.

- Wir übernehmen Verantwortung: Alle am Schulleben Beteiligten sind aufgefordert, Verantwortung zu übernehmen.
- Wir schaffen Orientierung und Sicherheit durch Regeln und Konsequenzen: Wir geben durch festgelegte Verfahren und konsequentes Handeln einen sicheren Rahmen für Leben und Lernen in der Schule.
- Wir legen eine Basis für ein friedliches und respektvolles Miteinander: Alle am Schulleben Beteiligten schaffen durch das respektvolle Verhalten ein Klima der gegenseitigen Wertschätzung.

1.9 Eckwert: Digitalisierung

Leitsatz: Wir nutzen digitale Medien und Werkzeuge sinnvoll, kritisch und konstruktiv

- Wir nutzen und thematisieren digitale Medien in allen Unterrichtsfächern.
- Wir unterrichten alle SuS in den Klassen 5/6 in Informatik.
- Alle SuS können ihre digitalen Kompetenzen im Ergänzungsunterricht und in den Arbeitsgemeinschaften vertiefen.
- Die Schulleitung bietet allen Lehrkräften regelmäßig Fortbildungen zur Digitalisierung an.
- Alle am Schulbetrieb Beteiligten können digitale Medien zur Kommunikation, Organisation und Dokumentation einsetzen.
- Wir sichten, bewerten und wählen digitale Innovationen für den Schulbetrieb aus.
- Wir bieten beeinträchtigten SuS auf ihre Bedürfnisse abgestimmte digitale Medien.

1.10 Eckwert: Bildung und nachhaltige Erziehung

Leitsatz: Wir nutzen digitale Medien und Werkzeuge sinnvoll, kritisch und konstruktiv

- Wir nutzen und thematisieren digitale Medien in allen Unterrichtsfächern.
- Wir unterrichten alle SuS in den Klassen 5/6 in Informatik.
- Alle SuS können ihre digitalen Kompetenzen im Ergänzungsunterricht und in den Arbeitsgemeinschaften vertiefen.
- Die Schulleitung bietet allen Lehrkräften regelmäßig Fortbildungen zur Digitalisierung an.
- Alle am Schulbetrieb Beteiligten können digitale Medien zur Kommunikation, Organisation und Dokumentation einsetzen.
- Wir sichten, bewerten und wählen digitale Innovationen für den Schulbetrieb aus.
- Wir bieten beeinträchtigten SuS auf ihre Bedürfnisse abgestimmte digitale Medien.

2 Modul 2: Pädagogisches Profil der SEK Marsberg als Schule des Gemeinsamen Lernens

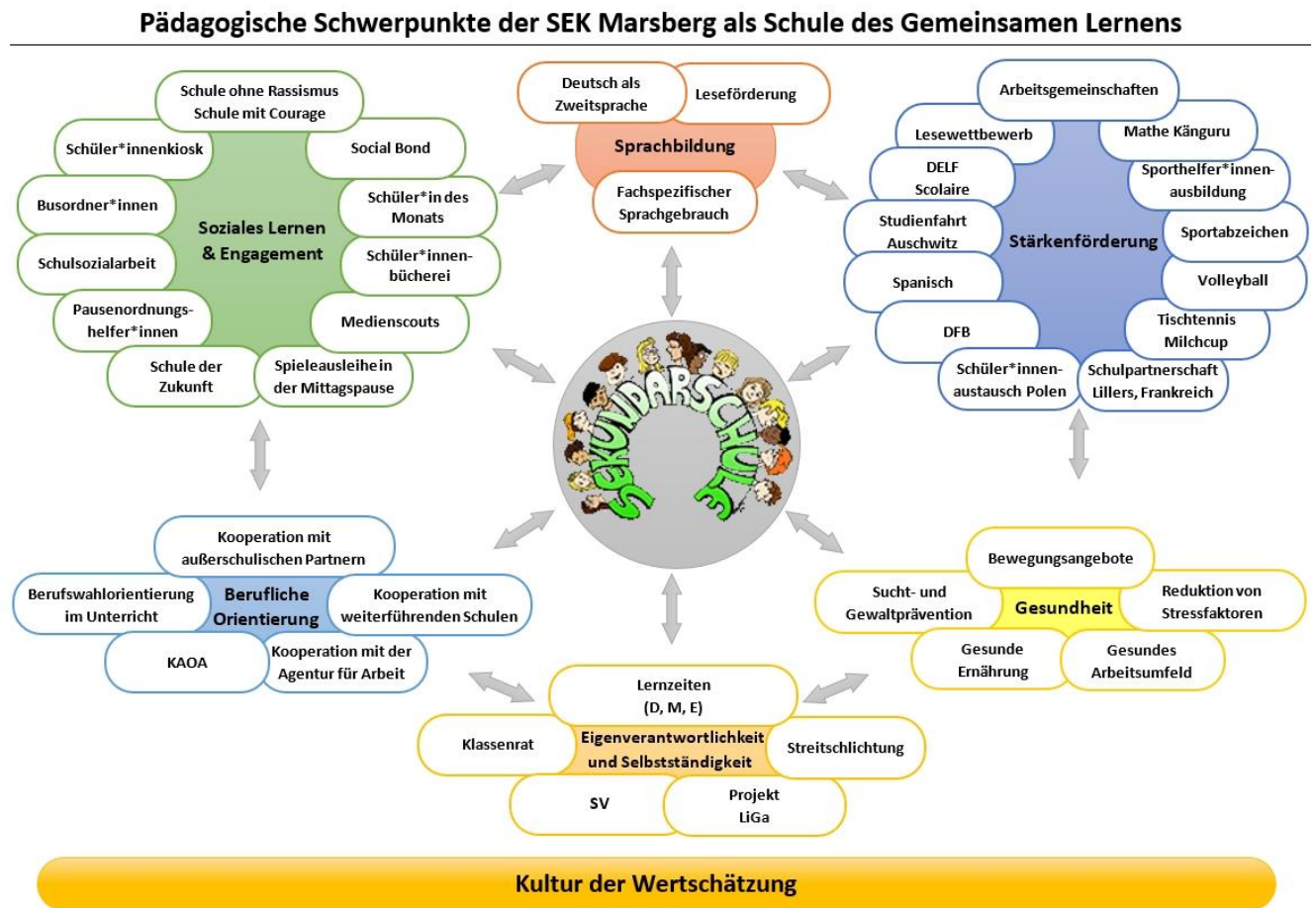


Abbildung 2: Grafik der pädagogischen Schwerpunkte

2.1 Kultur der Wertschätzung – Ganztägig bilden, das Miteinander gestalten

Die Essenz der Schulkultur einer Ganztagschule besteht darin, sie als „Lern- und Lebensort“ zu begreifen. Ein gutes Schulklima mag ein vergleichbar „weicher“ Indikator einer guten Ganztagschule sein, gemessen an der Bedeutung für gelingende Schulentwicklung besitzt es jedoch einen hohen Stellenwert. Wenn Kinder und Jugendliche sich an ihrer Schule wohlfühlen, hat dies auch Einfluss auf ihren Lernerfolg.

Schule ist für Kinder und Jugendliche DER Ort der Begegnung mit Gleichaltrigen, sie ist ein wichtiger Ort des Miteinanders, um beziehungsreiches Lernen zu ermöglichen und sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens zu beteiligen. Wer sich aktiv einbringt, fühlt eine größere Verbundenheit, weiß um Verbindlichkeiten, Rechte und Pflichten. Beteiligung geht damit einher, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Dabei entwickeln die Schüler*innen Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz. Besondere Entwicklungsmöglichkeiten bieten sich auch, wenn sie sich an außerschulischen Lernorten engagieren.

Als eine der obersten Maxime für eine gute Schulkultur gilt für uns an der Sekundarschule Marsberg die Anerkennung von Individualität und Vielfalt im wertschätzenden Umgang miteinander. Eine wichtige Bildungsaufgabe sehen wir darin, Vielfalt anzuerkennen, sichtbar zu machen und den reflektierten Umgang mit unterschiedlichen Wertvorstellungen, der konstruktiven Interaktion und interkulturellen Handlungskompetenz zu fördern, denn Schule ist ein Ort gelebter Vielfalt unserer Gesellschaft.

2.2 Soziales Lernen & Engagement

2.2.1 Schüler*innenkiosk „Futterkiste“

Die „Futterkiste“ richtet sich an interessierte Schüler*innen, die gerne im Team arbeiten. Die Aufgabe der Schüler*innen konzentriert sich auf den Verkauf von Snacks, Getränken und Schreibmaterial. Gleichzeitig erwerben sie aber auch Schlüsselqualifikationen und Fähigkeiten im Bereich des unternehmerischen Handelns (z.B. Führen eines Kassensbuches, Einkäufe, Verkäufe, Berechnung von Gewinnen, etc.). Die Verantwortung für den Kiosk liegt im Wesentlichen bei den Schüler*innen, die den Kiosk betreuen. Dafür erhalten sie im Vorfeld eine Aufklärung über firmenspezifische, gesetzliche Regelungen. Das Engagement in der „Futterkiste“ wird unter anderem mit einer entsprechenden Bemerkung auf dem Zeugnis gewürdigt.

2.2.2 Busordner*innen

Die Aufgabe der Busordner*innen richtet sich an alle interessierten Schüler*innen der zehnten Klassen, die die Aufsicht führenden Lehrer*innen an den Bushaltestellen unterstützen möchten. Im Vorfeld erhalten die angehenden Busordner*innen eine Einweisung durch die SV-Lehrer*innen. Die aktiven Busordner*innen sind jeweils für einen Bus (im Regelfall den eigenen Schulbus) zuständig und erinnern die Mitschüler*innen an ein angemessenes Verhalten (ordentliche Aufstellung vor den Bussen, kein Gedränge, kontrollierter Einstieg, deeskalierendes Eingreifen bei Problemen im Bus). Das Engagement als Busordner*in wird unter anderem mit einer entsprechenden Bemerkung auf dem Zeugnis gewürdigt.

2.2.3 Pausenordnerhelfer*innen

Die Aufgabe der Ordnungshelfer*innen richtet sich an alle interessierten Schüler*innen der siebten Klassen, die die Aufsicht führenden Lehrer*innen in den Pausen auf den Fluren und am Kiosk unterstützen möchten. Im Vorfeld erhalten die angehenden Ordnungshelfer*innen eine Einweisung durch die SV-Lehrer*innen. Die aktiven Helfer*innen erinnern die Mitschüler*innen an ein angemessenes Verhalten auf dem Schulhof und daran, dass sie sich draußen aufhalten sollen. Verweigern die ertappten Mitschüler*innen sich, protokollieren die Ordnungshelfer*innen dies und geben die Informationen an die SV-Lehrer*innen weiter. Das Engagement als Ordnungshelfer*in wird unter anderem mit einer entsprechenden Bemerkung auf dem Zeugnis gewürdigt.

2.2.4 Schulsozialarbeit

Im Fokus stehen die Unterstützung und Förderung der Schüler*innen während ihres persönlichen und sozialen Entwicklungsprozesses. Die individuelle Entwicklung der Persönlichkeit und des Selbstwertgefühls gilt es in den Sitzungen mit der Schulsozialarbeiterin zu bestärken und zu unterstützen. Die Schulsozialarbeiterin ist damit eine Ansprechpartnerin für Kinder, Eltern, Erziehungs- und Sorgeberechtigte und auch Lehrer*innen. Die Gespräche können unterschiedliche Gründe haben, z.B. Einzel- und Gruppengespräche bei Schwierigkeiten und Konflikten in der Schule oder innerhalb der Familie, Beratungsgespräche bei Erziehungsfragen, Kommunikation und Kooperation mit Jugendamt, Jugendhilfe und der Polizei oder auch bei der Vermittlung und Anbahnung anderweitiger Hilfen und Unterstützungsleistungen. Außerdem sollten im Rahmen der Schulsozialarbeit je nach Bedarf auch AGs und Projekte organisiert werden.

2.2.5 Medienscouts

Das Angebot der Medienscouts richtet sich an alle interessierten Schüler*innen der siebten Klassen, die die Beratungslehrer*innen bei allen Themen aus dem Bereich Medieninhalte und deren rechtliche Grundlagen als feste Ansprechpartner*innen unterstützen möchten. Dazu erhalten die Medienscouts eine umfangreiche Ausbildung, welche sie bis zur zehnten Klasse zum Medienscout befähigt. Die wichtigsten Themen bezüglich der Mediennutzung sind Cybermobbing, Internet und Sicherheit, Social

Communities, Computerspiele und Smartphone-Nutzung. Um ihren Mitschüler*innen diese Themen näher zu bringen können die Medienscouts Unterrichtseinheiten durchführen, Medientage organisieren oder kleine Projekte initiieren, bei denen Schüler*innen unterschiedlicher Jahrgangsstufen eingebunden werden.

2.2.6 Spieleausleihe in der Mittagspause

Die Spieleausleihe richtet sich an alle Schüler*innen der Jahrgänge fünf bis sieben. In der Mittagspause haben sie die Möglichkeit Gesellschaftsspiele für den Innenbereich (Untergeschoß, Selbstlernzentrum) und Spielgeräte für den Außenbereich auszuleihen. Die Ausleihe selbst wird von freiwilligen Schüler*innen des sechsten Jahrgangs übernommen, die in Zweierteams die Ausgabe und das Zurückbringen der Spiele organisieren und protokollieren. Das Engagement als Helfer*in der Mittagspausenausleihe wird unter anderem mit einer entsprechenden Bemerkung auf dem Zeugnis gewürdigt.

2.2.7 Schüler*innenbücherei

Die Schüler*innenbibliothek ist ein eigener und ruhiger Raum neben dem Selbstlernzentrum und öffnet in den Mittagspausen für die Schüler*innen der fünften bis siebten Klassen. Hier können die Schüler*innen sich Bücher ausleihen, selbst mitgebrachte Bücher lesen oder sich mit Hilfe der vorhandenen Medien z.B. auf Referate oder andere Unterrichtsprojekte vorbereiten. Für diese Zwecke darf auch gern der anliegende Ruheraum, der von Schüler*innen liebevoll gestaltet wurde und über eine Sofalandschaft verfügt, genutzt werden. Außerhalb der Mittagspause kann die Schüler*innenbibliothek auch in der Unterrichtszeit zur Leseförderung, für Rechercheaufträge im Rahmen von Projekten und zur Vorbereitung von Buchvorstellungen genutzt werden.

2.2.8 Schüler*in des Monats

Mit dem Titel „Schüler*in des Monats“ werden Schüler*innen ausgezeichnet, die sich in besonderer Weise für das Schulleben eingesetzt haben. Die Gründe der Ernennung können unterschiedlich sein und reichen von vorbildlichem Sozialverhalten über gegenseitige Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft bis hin zur Übernahme von Verantwortung. Die Schüler*innenvertretung hat Kriterien zur anonymen Wahl des*der nächsten Schüler*in des Monats entwickelt, damit keine Wahl nach Sympathie erfolgt, sondern nur nach dem, was der*die Schüler*in bewirkt hat. Um den*die Schüler*in des Monats für sein*ihr vorbildliches Verhalten entsprechend zu würdigen, wird ein entsprechender Artikel in der Zeitung und auf der Homepage veröffentlicht. Die Titelträger erhalten außerdem einen Gutschein.

2.2.9 Social Bond

Das Projekt „Social Bond“ der Forschungsgruppe um Professor Dr. Kroneberg der Universität zu Köln liefert einen Beitrag dazu, soziale und schulische Integration von Jugendlichen an der Schule besser zu verstehen. Die Sekundarschule Marsberg nimmt seit drei Jahren an dem Projekt teil. Mitglieder der Forschungsgruppe führen standardisierte Befragungen durch. Sie untersuchen die Zugehörigkeit der Schüler*innen zur schulischen und lokalen Gemeinschaft, die Entstehung von Freundschaften, aber auch von Konflikten über die eigenen Gruppengrenzen hinweg. Die Entstehung des sozialen Zusammenhalts im Schulkontext kann so zurückverfolgt werden. Das Projekt „Social Bond“ wird durch den Europäischen Forschungsrat (ERC) im Rahmen des EU-Programms für Forschung und Innovation „Horizont 2020“ gefördert und finanziert. In diesem Zusammenhang sind die Schüler*innen der Sekundarschule Marsberg stolz darauf, ihre Beiträge zu dieser wissenschaftlichen Untersuchung zu leisten.

2.2.10 Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage

Die „Schule ohne Rassismus“ ist ein offizielles Projekt, das sowohl von der Bundeszentrale für Politische Bildung unterstützt und finanziert wird, als auch durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben“ gefördert wird. Schulen, die die Auszeichnung „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ erhalten möchten, verpflichten sich zu nachhaltigen und langfristigen Projekten und Aktivitäten, die Diskriminierung jeglicher Art, insbesondere aber Rassismus, vorbeugen sollen. Im Mittelpunkt steht der gemeinsame Weg, auf dem sich alle jederzeit mit Achtung begegnen. Die Sekundarschule Marsberg hat das Thema nicht nur in den schulinternen Curricula ausgewählter Fächer verankert, sodass in jedem Jahrgang das Thema behandelt wird, sondern jährlich wird auch mindestens ein Projekt außerhalb des regulären Unterrichts durchgeführt. „Um Brücken zu bauen und Grenzen in den Köpfen zu überwinden“ unterstützt Christian Vogel als Pate die Sekundarschule bei dem Projekt. Ein weiteres wichtiges Element ist die angestrebte Kooperation mit einer Schule in Nepal (s. auch Schüler*innenvertretung).

Folgende weitere Programmpunkte werden im Rahmen des Projektes jährlich an unserer Schule durchgeführt:

- Am 12. Juni wird deutschlandweit der Anne Frank Tag begangen. An der Sekundarschule Marsberg wird dieser mit einer Plakatausstellung im Teilstandort sowie der Arbeit mit der zugehörigen Zeitung in Gesellschaftslehre im Jahrgang 9 erarbeitet (Material des Anne Frank Zentrums). Außerdem steht eine virtuelle Erkundung des Anne Frank Zentrums in Amsterdam und die Besichtigung der Marsberger Stolpersteine auf dem Programm.
- Von Oktober bis November jedes Jahr wird die Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ durchgeführt. Alle Klassen werden durch einen Rundbrief informiert und zur Spende aufgerufen, anschließend packen Schüler*innen der Klassen 6 die Kartons mit den erhaltenen Spenden.
- Ende des Jahres wird im Rahmen der Stärkenförderung eine Studienfahrt nach Auschwitz mit 15 Schüler*innen des Jahrgangs 10 durchgeführt. Teilnehmen kann nur, wer sich mit einem Motivationsschreiben bewirbt und an einem Workshop zur Vorbereitung und Nachbereitung sowie an der Erstellung einer Ausstellung zur Dokumentation der Studienfahrt teilnimmt.

2.2.11 Schule der Zukunft - BNE

In Nordrhein-Westfalen ist das Konzept (BNE = Bildung für nachhaltige Entwicklung), das auf die Agenda 2030 und die damit verbundenen Ziele reagiert, weder ein eigenes Schulfach noch auf bestimmte Fächer beschränkt. Vielmehr wird BNE als integraler Bestandteil der schulischen Bildung verstanden und soll in allen Schulen systematisch in sämtliche Bereiche eingebunden werden. *An der Sekundarschule Am Eresberg verstehen wir Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) als einen ganzheitlichen Ansatz, der tief in unserem Schulprofil und unseren täglichen Aktivitäten verankert ist. Unser Engagement für BNE spiegelt sich besonders in drei Schlüsselbereichen wider:*

- *der Fokussierung auf zukunftsrelevante Themen und Fragestellungen*
- *der Berücksichtigung mehrerer Dimensionen von Nachhaltigkeit*
- *der Förderung eigenverantwortlicher und partizipativer Lernprozesse.*

Zukunftsrelevante Themen und Fragestellungen sind das Herzstück unseres Curriculums und unserer Projekte. Initiativen wie das „Grüne Klassenzimmer“ und „Das große Krabbeln“ zeigen unser Bestreben, Schülerinnen und Schüler mit den drängenden Fragen unserer Zeit zu konfrontieren. Diese Projekte ermöglichen es ihnen, nicht nur Wissen über ökologische Systeme und deren Schutz zu erlangen, sondern auch praktische Lösungen für nachhaltige Entwicklung zu erkunden. Dadurch werden unsere Schüler ermutigt, aktiv an der Gestaltung einer lebenswerten Zukunft mitzuwirken

Die Berücksichtigung mehrerer Dimensionen von Nachhaltigkeit in unserer Lehre und in unseren Projekten unterstreicht die Komplexität der Thematik. Wir integrieren ökologische, ökonomische,

soziale und kulturelle Perspektiven, um ein umfassendes Verständnis für die Schüler zu schaffen. Diese multidimensionale Herangehensweise fördert ein tieferes Bewusstsein für die Verflechtungen innerhalb des Konzepts der nachhaltigen Entwicklung und bereitet unsere Schüler darauf vor, ausgewogene und informierte Entscheidungen zu treffen.

2.2.12 Projektstage

Die Projektstage finden jeweils an drei Tagen als eine feste Einrichtung in der letzten Woche vor den Sommerferien unter der Federführung der jeweiligen Klassenlehrer*innen statt entsprechend des vorgegebenen Konzepts statt. Die Projektstage sind eine feste Einrichtung und im Schulprogramm verankert.

Die im Konzept vorgegebenen Inhalte und Ziele wurden von der Schulleitung vorgeschlagen und von der Lehrerkonferenz getragen und sind bindend, der Inhalt kann nach Absprache mit der Schulleitung variiert werden. Berücksichtigt werden muss das schulische Leitbild (Eckwert BNE) und die damit verbundenen Kompetenzen. Beispielhaft werden in der folgenden Übersicht deutlich. Die Schwerpunkte liegen auf dem eigenen ökologischen Handeln und sozialem Engagement.

	Jahrgang 5	Jahrgang 6	Jahrgang 7	Jahrgang 8	Jahrgang 9
Ziel	Eigenes ökologisches Handeln reflektieren, werten und optimieren durch theoretische und praktische Auseinandersetzung mit dem Thema	Ökologisches Handeln, um Zusammenhänge von biologischen Lebensräumen zu verstehen, indem sie sich auf Exkursionen mit dem Thema auseinandersetzen	Aktives ökologisches Handeln	Soziales Handeln kennen- und wertschätzen lernen	Aktives soziales Handeln, indem sich die Schüler*innen selbst einbringen und soziales Handeln erproben können, um eigene Eindrücke zu gewinnen und direkte Reaktionen auf ihr Handeln erleben können
Inhalt	Ideen zur Müllvermeidung in der Schule Müllsammelaktion im Umfeld der Schule Besuch von Müllentsorgungseinrichtungen	Besuch naturbelassener Flächen (Wasserläufe, Wälder), gern in Kooperation mit Fachleuten (Förster, Landwirte, Naturschützer)	z. B. durch das Anlegen eines Biotops, Bauen von Nistmöglichkeiten (für Insekten und Vögel), Arbeit im Grünen Klassenzimmer, im schuleigenen Nutzgarten	Besuch von Vereinen (Feuerwehr, DRK, THW), Altenheimen, caritativen Einrichtungen, Krankenhäusern	Praktische Unterstützung der Arbeit in Krankenhäusern, Altenheimen, Grundschulen, Kindergärten

2.3 Berufliche Orientierung

2.3.1 Berufswahlorientierung im Unterricht

Nach zehn Jahren Schulzeit trennen sich oftmals die Wege unserer Schüler*innen, die zu diesem Zeitpunkt sechs Jahre die Sekundarschule Marsberg besucht haben. Entweder beginnen sie eine Ausbildung oder sie besuchen eine weiterführende Schule. Für die Sekundarschule ist es daher wichtig, diesen Übergang möglichst individuell und reibungslos zu gestalten.

Die Sekundarschule Marsberg orientiert ihren Unterricht an den unterschiedlichen Lernbedürfnissen der Schüler*innen, um sie zum individuell bestmöglichen Abschluss zu führen. Deshalb hat die Vorbereitung auf einen Beruf oder eine weitere Schullaufbahn in der Sekundarschule Marsberg einen festen Platz. Themen des Berufslebens und der Wirtschaft erscheinen in verschiedenen Sequenzen des Fach- und Projektunterrichts. Um den Stellenwert der Berufswahlorientierung fest in den Schulalltag zu integrieren, wird ab der Jahrgangsstufe 8 das Fach BO - Berufswahlorientierung im Stundenplan verankert. Dieser Unterricht wird von den Klassenlehrer*innenteams übernommen.

Themen des Berufslebens und der Wirtschaft erscheinen in verschiedenen Sequenzen des Fach- und Projektunterrichts bereits in allen Jahrgängen (z. B. in Deutsch, Technik und Gesellschaftslehre).

2.3.2 KAoA/KAoA-STAR

Die Landesinitiative "Kein Abschluss ohne Anschluss - Übergang Schule-Beruf in NRW" schafft für alle Schulen und Kommunen in Nordrhein-Westfalen einen verbindlichen Rahmen für die Gestaltung des Übergangs von der Schule in die Ausbildung oder ins Studium.

An der Sekundarschule Marsberg werden die Standardelemente durch die Initiative KAoA (kein Abschluss ohne Anschluss) umgesetzt. Eine behinderungsspezifische Umsetzung der Beruflichen Orientierung erfolgt im Rahmen der Landesinitiative durch KAoA-STAR (kein Abschluss ohne Anschluss-Schule trifft Arbeitswelt).

Ab der Jahrgangsstufe 8 wird die individuelle Berufswahl durch das Fach BO (Berufsorientierung) gezielt in den Schulalltag integriert. Die Schüler*innen bereiten sich in 1-2 Wochenstunden, die vom Klassen*innenlehrerteam erteilt werden, auf die Potentialanalyse und die daran anschließenden Berufsfelderkundungstage (BFE) vor. Die vertraute Klassengemeinschaft erleichtert es den Schüler*innen, auch persönliche Aspekte der Berufs- und Lebensplanung zur Sprache zu bringen, Hilfestellung zu geben oder Hilfe zu empfangen.

Im ersten Halbjahr wird die Potentialanalyse durchgeführt, um die Stärken der Schüler*innen zu ermitteln. Im anschließenden Auswertungsgespräch nehmen auch die Eltern teil und man überlegt gemeinsam schon ab diesem Zeitpunkt, in welchen Berufsfeldern die BFE im 2. Halbjahr stattfinden können. Diesbezüglich sind auch weitere Beratungsgespräche mit den Klassenlehrer*innen und Stubos (Studien- und Berufswahlkoordinatorinnen) vorgesehen. Der Berufswahlpass wird nach der Potentialanalyse eingeführt und dient zur Dokumentation des Berufsfindungsprozesses.

In den Jahrgangsstufen 9 und 10 finden die Betriebspraktika, in besonderen Fällen Langzeitpraktika statt. Hier haben die Schüler*innen die Möglichkeit, berufliche Tätigkeiten praktisch zu erfahren und diese auf die individuelle Eignung zu überprüfen. Sie fertigen eine Praktikumsmappe nach einem erarbeiteten Leitfaden an.

Nach dem Betriebspraktikum führen die Klassenlehrer*innen Einzelgespräche mit den Schüler*innen im Hinblick auf ihre weitere berufliche Zukunft durch (Anschlussvereinbarung).

2.3.3 Kooperation mit der Agentur für Arbeit

Der Besuch im BIZ findet im 2. Halbjahr des 8. Schuljahres statt. Hier ist auch der erste Kontakt mit dem zuständigen Berufsberater*innen angesiedelt. Die individuelle Beratung der Agentur für Arbeit ist ab dem 9. Schuljahr und auch fortführend in Jahrgang 10 ein festgelegter und immer wiederkehrender Termin für die Schüler*innen. Zudem besteht jederzeit die Möglichkeit, sich durch die Studien- und Berufswahlkoordinator*innen der Sekundarschule Marsberg beraten zu lassen.

2.3.4 Kooperation mit weiterführenden Schulen

Im ersten Halbjahr der Klasse 10 führen die weiterführenden Schulen einen Infoabend an der Sekundarschule durch, um den Schüler*innen die Möglichkeiten einer schulischen Weiterbildung aufzuzeigen. Weiterhin stehen Berufsberater*innen, die Stubos und Klassenlehrer*innen für Beratungsgespräche zur Verfügung, um die individuelle Berufswahlentscheidung zu unterstützen.

2.3.5 Kooperation mit außerschulischen Partnern

Durch die Kooperation mit dem Marsberger Wirtschaftsmarketing wird es den Schüler*innen ermöglicht, Marsberger Unternehmen zu besuchen. Des Weiteren wird einmal jährlich eine Ausbildungsmesse durch das Marsberger Wirtschaftsmarketing organisiert. Das Planspiel „Ready-Steady-Go“, durchgeführt durch die Ortsgruppe der IGECB, bietet den Schüler*innen der Jahrgangsstufe 9 die

Möglichkeit, an einem Tag wichtige Stationen im Übergang zwischen Schule und Berufsausbildung ernsthaft und zugleich spielerisch zu durchlaufen. Dabei begegnen sie Personalverantwortlichen aus lokalen Betrieben und Unternehmen, der Arbeitsagentur, der Sozialberatung, aber auch aus der Gewerkschaft und der betrieblichen Interessenvertretung. Die Schüler*innen bereiten sich mit Bewerbungsunterlagen auf diesen Tag vor.

2.4 Eigenverantwortlichkeit und Selbständigkeit

2.4.1 Lernzeiten (Deutsch, Mathematik, Englisch)

Differenzierte Aufgaben in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik, an den jeweiligen Inhalten der Unterrichtsreihen und den Leistungsbereichen orientiert, unterstützen das selbstständige Lernen. In der Klasse 5 erleben die Schüler*innen in den Hauptfächern je zwei Fachstunden und eine Stunde Lernzeit, in der sie an das selbstständige Lernen herangeführt werden. Eine zusätzliche Stunde Lernzeit ermöglicht es ihnen, aus einem Aufgabenangebot aller drei Fächer Aufgaben zum Fach zu wählen.

Ab der sechsten Klasse werden die Hauptfächer Deutsch, Mathematik und Englisch dreistündig unterrichtet. Zusätzlich sind zwei Stunden Lernzeit im Stundenplan verankert.

Die Lernzeitstunden sind in vier Phasen eingeteilt: Organisation, Einzelarbeitsphase, Partnerarbeitsphase und Aufräumen.

Die Lernprozesse werden im Logbuch dokumentiert.

2.4.2 SV (Schüler*innenvertretung)

Die Schüler*innenvertretung ist ein offizielles und gewähltes Gremium (in) der Schule, in der die Schüler*innen die Möglichkeit haben, ihre Schule und den Alltag in der Schule aktiv mitzugestalten. So ist jede Klasse der Sekundarschule Marsberg mit zwei Schüler*innen in der Schülervertretung vertreten. Zudem wählen die Mitglieder der Schüler*innenvertretung zwei Vertrauenslehrer*innen, die helfen, die Schüler*innenvertretung zu organisieren. Die Schüler*innenvertretung kommt regelmäßig zusammen und bespricht aktuelle Anliegen von Schüler*innen, tauscht sich über das Vorankommen der aktuell laufenden Projekte aus (z.B. Pohkhara Nepal, Spendenlauf, Gestaltung der Schulhöfe) und regt neue Projekte an. Außerdem ist die Wahl und Auszeichnung des*der Schülers*in des Monats Aufgabe der Schüler*innenvertretung.

Über einen Aushang an beiden Standorten werden die Vertreter*innen informiert, wann und wo das nächste Treffen stattfindet. Die Schülervetreter*innen melden sich dann bei den Lehrer*innen ab, bei denen sie zu dem Zeitpunkt Unterricht hätten und sind damit entschuldigt.

Die Schüler*innenvertretung wählt das Schülersprecher*innenteam und ist Teil der Schulkonferenz.

2.4.3 Projekt LiGa (Leben und Lernen im Ganztage)

LiGa, ein Projekt der Schulentwicklung im Bereich des längeren gemeinsamen Lernens, wurde 2016 ins Leben gerufen. Die Sekundarschule Marsberg nimmt seit 2017 daran teil.

Es zielt darauf ab, Lehr- und Lernprozesse, aber auch Schulentwicklungsprozesse im Sinne einer ganzheitlichen Bildung von Kindern und Jugendlichen weiterzuentwickeln. Dabei geht es nicht nur um neue Impulse für den Unterricht, sondern auch darum, die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler*innen und ihr soziales Miteinander zu stärken.

2.4.4 Klassenrat

Der Klassenrat fördert demokratisches Miteinander und Partizipation in der Institution Schule. Er ist das demokratische Forum einer Klasse. In den wöchentlichen Sitzungen beraten, diskutieren und entscheiden die Schüler*innen über selbstgewählte Themen: über die Gestaltung und Organisation des

Lernens und Zusammenlebens in Klasse und Schule, über aktuelle Probleme und Konflikte, über gemeinsame Planungen und Aktivitäten. Die Vergabe fester Rollen mit klaren Rechten, Anforderungen und Pflichten trägt entscheidend zum Gelingen des Klassenrats bei. Der klar strukturierte Ablauf bildet ein Gerüst für Diskussionen und Entscheidungsprozesse – so erleichtert er den Schüler*innen, sich auf die Inhalte der gemeinsamen Diskussionen zu konzentrieren.

2.4.5 Streitschlichtung

Die Streitschlichtung richtet sich an interessierte Schüler*innen in der achten Jahrgangsstufe. Als Mediator*innen (Vermittler*innen) unterstützen die Streitschlichter*innen in erster Linie Schüler*innen der fünften bis siebten Klasse beim Finden konstruktiver Lösungen für Konflikte aller Art. Dabei wird auf Schuldzuweisungen verzichtet. Die Mitglieder der Streitschlichtung erhalten eine Ausbildung, bei der die Wahrnehmungsschulung mit verschiedenen Kommunikationsformen, das aktive Zuhören, die Vermittlung über Ich-Botschaften und vieles mehr anhand von Fallübungen mit anschließender Reflexion vermittelt werden. Haben die interessierten Schüler*innen ihre Ausbildung erfolgreich absolviert, erhalten sie bis zum Ende ihrer Schulzeit an der Sekundarschule diese Befähigung. Indem sie ihre Aufgaben wahrnehmen, tragen Streitschlichter*innen neben einer Förderung ihrer sozialen Kompetenzen, ihres Selbstbewusstseins, ihrer Konfliktfertigkeit und Toleranz auch zu einer Verbesserung des Schulklimas bei. Zur Durchführung von Beratungsgesprächen steht der Streitschlichtungsraum mit einer von Schüler*innen gestalteten, vertrauenserweckenden Atmosphäre zur Verfügung.

2.5 Gesundheit

2.5.1 Sucht- und Gewaltprävention

Ziel ist hierbei die Sensibilisierung des eigenen Werte- und Normensystems. Dazu soll unter anderem die kritische Auseinandersetzung mit Lebensrisiken und Konsumangeboten beitragen. Auch die Stärkung des Selbstbewusstseins und des Selbstwertgefühls sollen durch die aufgeführten unterschiedlichen Projekte, Kooperationen und Schul-Rituale gefördert werden.

- Gewaltprävention „Cool sein – Cool bleiben“
- Drogen- und Suchtprävention „Klarsichtparcours“
- Schule ohne Rassismus
- Medienscouts
- Kooperation mit dem LWL: Suchtberatung
- Kooperation mit der Polizei: Cybermobbing
- Regelmäßige Wandertage / Ausflüge

No Blame Approach

Der No Blame Approach ist eine wirksame Vorgehensweise, um Mobbing unter Schüler*innen zeitnah und nachhaltig zu beenden. Trotz der schwerwiegenden Mobbing-Problematik wird auf Schuldzuweisungen und Bestrafungen verzichtet. Der No Blame Approach ist eine lösungsorientierte Vorgehensweise. In allen Schritten der Durchführung richtet sich der Blick darauf, konkrete Ideen zu entwickeln, die eine bessere Situation für den von Mobbing betroffenen Schüler herbeiführen. Fokussiert wird ausschließlich auf Lösungen, die dazu beitragen, das Mobbing zu stoppen. Der Ansatz vertraut auf die Ressourcen und Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen, wirksame Lösungen auch im Fall von Mobbing herbeizuführen.

LWL-Suchtberatung

Das Thema Sucht und Abhängigkeit nimmt bei Schüler*innen einen immer wichtiger werdenden

Stellenwert ein. Im Rahmen des Biologieunterrichtes Klasse 7 werden Suchtarten, Auswirkungen und Hilfsmöglichkeiten ausführlich aufgearbeitet und besprochen. In diesem Zusammenhang findet zudem ein Besuch der LWL- Suchtstation statt. Hier lernen die Schüler*innen Personen mit einer substanzgebundenen Abhängigkeitserkrankung kennen, erfahren persönliche und reale Lebensgeschichten und können Fragen stellen.

2.5.2 Gesunde Ernährung

Wir vermitteln an der Sekundarschule ein Bewusstsein für gesunde Ernährung. Alle Schüler*innen werden zu einer gesunden Ernährung ermutigt. Die Umsetzung hierzu erfolgt in Theorie und Praxis vor allem im Hauswirtschaftsunterricht in allen Jahrgangsstufen. Auch im Naturwissenschaftsunterricht wird der Bereich „Gesunde Ernährung“ immer wieder thematisiert. Ein gesondertes Projekt der Edeka-Stiftung „Fit für mein Leben“ wird im Jahrgang 8 angeboten. Schwerpunkte hier sind: Gesunde Ernährung; Reflexion über Bewegung und Ernährung; Eiweiß als Energiequelle; Workout; gesundes Mittagessen selbst gekocht.

2.5.3 Gesundes Arbeitsumfeld

Wir sorgen an der Sekundarschule Marsberg für ein gesundes Arbeitsumfeld. Allen am Schulleben Beteiligten werden Räumlichkeiten geboten, die ein angenehmes Arbeiten ermöglichen. Dazu zählen die Differenzierungsräume, die besonders für das Arbeiten in kleinen Gruppen genutzt werden. Die Schülerbibliothek und Leselounge bieten den Schüler*innen in der Mittagspause eine gern gewählte Rückzugsmöglichkeit. Das ergonomische Mobiliar soll zum aufrechten und damit gesunden Sitzen und Arbeiten beitragen.

2.5.4 Reduktion von Stressfaktoren

Wir achten auf einen bewussten Umgang mit Stressfaktoren. Dazu trägt vor allem die Schulsozialarbeit bei. Sie ist in erster Linie ein freiwilliges Angebot und bietet eine Anlaufstelle sowohl für Schüler*innen und deren Erziehungsberechtigten, als auch für die Lehrkräfte, die in Problem- und Konfliktsituationen pädagogische Hilfe und Unterstützung suchen. Speziell für die oberen Jahrgänge soll hier die Einrichtung einer Teestube einen geschützten Raum bieten. Eine weitere Maßnahme, die zur Reduzierung von Belastungen und damit zur Gesunderhaltung beitragen kann, ist das Lernzentrum, hier können Schüler*innen in kleinen Gruppen mit unterschiedlichen Materialien und auch am Computer an unterschiedlichen Themen arbeiten. Durch die Unterstützung von Beratungslehrer*innen und Streitschlichter*innen, durch regelmäßige Durchführung des Klassenrats und durch den Einsatz der Klassensprecher*innen (SV) werden die soziale Kompetenz, das Selbstbewusstsein, die Konfliktfähigkeit, die Toleranz und insgesamt das Schulklima verbessert. Dieses führt zum Wohlfühlen im Lebensraum Schule, was wiederum eine weitere Stressreduktion nach sich zieht. Die Umstellung auf einen 60 Minutentakt pro Unterrichtsstunde hat den Schulalltag entschleunigt. Auch die Teamarbeit, kollegiale Hospitation, ein verlässliches Vertretungskonzept und die Rücksichtnahme auf persönliche Wünsche der Lehrer*innen bei der Stundenplangestaltung sind wichtige Instrumente für diesen Bereich.

2.5.5 Bewegungsangebote

Bewegung im Schulalltag ist wichtig für die geistige und körperliche Entwicklung und übt somit einen positiven Effekt auf die Gesundheit aus. Die Sekundarschule Marsberg bietet über den modernen Sportunterricht hinaus ein breites Angebot an zusätzlichen sportlichen Aktivitäten. In den Mittagspausen können die Schüler*innen der Jahrgangsstufen 5 bis 7 sich Spiele für den Pausenhof ausleihen oder sich für ein betreutes Sportangebot in der Turnhalle entscheiden. In der Jahrgangsstufe 6 wird ein Tischtennisturnier „Milchcup“ angeboten. Die Volleyball-AG ist in den Jahrgangsstufen 8 bis 10 beliebt. Auch eine Tischtennis-AG und die DFB-Talentförderung sind weitere spezielle sportliche Angebote. Für die gesamte Schulgemeinde ist auch immer wieder die Durchführung der

Bundesjugendspiele und des Ostercups (Wettkampf der einzelnen Jahrgangsstufen von der Sportfachschaft organisiert) ein wichtiger Bestandteil des Schuljahrs. Diese unterschiedlichen Angebote sollen alle Schüler*innen zu mehr Bewegung ermutigen. Neben diesen aktiven Bereichen wird das Thema „Bewegung“ ebenfalls im Naturwissenschaftsunterricht angesprochen und der Zusammenhang zur Gesundheit erläutert.

2.6 Stärkenförderung

2.6.1 Lesewettbewerb

Der Lesewettbewerb wird seit 1959 jedes Jahr von der Stiftung Buchkultur und Leseförderung des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels in Zusammenarbeit mit u.a. Schulen veranstaltet. Er startet jeweils im Oktober und wird in den Jahrgangsstufen 6 durchgeführt. Die Teilnehmer werden dadurch motiviert, sich intensiv mit der Sprache zu beschäftigen.

In den Klassen wird jeweils der/die beste Leser*in gekürt, indem die Schüler*innen aus einem Buch ihrer Wahl etwas vorlesen. Die jeweiligen Klassensieger*innen treten beim anschließenden Vorlesewettbewerb gegeneinander an. Dabei lesen sie erneut einen Text ihrer Wahl und zusätzlich einen unbekanntem Text vor. Die Jury besteht dabei aus Deutschlehrkräften der Schule und ggf. lokalen Buchhändler*innen.

Der/Die Schulsieger*in nimmt anschließend an dem Kreisentscheid teil.

2.6.2 DELF Scolaire

Die Abkürzung DELF kommt aus dem Französischen und bedeutet „diplôme d'études de la langue française“. Dieses Sprachdiplom für Französisch bestätigt und wertschätzt den bisherigen Kenntnisstand der Schüler*innen. Finanzielle Unterstützung erfährt DELF durch unseren Förderverein.

Durch die einstündige aktive Anwendung der Sprache im wöchentlichen Rhythmus findet ein gezieltes Training im Umgang mit der Sprache statt. Darüber hinaus entstehen weitere Vorteile bei der späteren Bewerbung für eine Ausbildung und eines angestrebten Studiums.

Im Vordergrund steht, neben Zusammenarbeit und Teamfähigkeit, französisch zu sprechen und dieses in Alltagssituationen praktisch anzuwenden.

2.6.3 Studienfahrt nach Auschwitz

Die Sekundarschule Marsberg steht für gelebte Vielfalt und Toleranz. Um die Entwicklung einer reflektierten Werthaltung unserer Schüler*innen zu unterstützen und einen Beitrag zur aktiven Erinnerungskultur zu liefern, wird eine jährliche Studienfahrt nach Auschwitz durchgeführt. Dieses Angebot findet im Sinne der Stärkenförderung in der Klasse 9 freiwillig statt.

Die mehrtägige Studienfahrt in die Jugendbegegnungsstätte Auschwitz wird begleitet durch ein vielfältiges pädagogisches Programm:

- Begegnung mit Jugendlichen aus ganz Europa
- Begegnung mit Zeitzeugen der Shoa
- Besuch der Konzentrationslager, verbunden mit Archivarbeit im staatlichen Museums Auschwitz/Birkenau
- Besuch des Museums des polnischen Widerstands (Emaillewarenfabrik Oskar Schindler) in Krakau

Zu dieser Studienfahrt gehören Vor- und Nachbereitungen, die im Rahmen der Geschichtswerkstatt außerhalb der regulären Unterrichtszeiten stattfinden.

2.6.4 Spanisch

Der Spanischunterricht möchte den Schüler*innen ermöglichen, sich neben Englisch und Französisch auf der Welt zu verständigen. Aufgrund der Globalisierung auf unterschiedlichsten Ebenen (z.B. Wirtschaft, Politik, Kultur und Umwelt) gewinnt die Sprache auch hier in Deutschland an Bedeutung.

Es werden umfangreiche Kompetenzen vermittelt. Neben dem Hör- und Sehverstehen, Sprechen und Schreiben werden u.a. Einblicke auf spanische Lebensweisen, Traditionen und Werte gegeben.

2.6.5 DFB

Die Sekundarschule in Marsberg ist seit dem 10.12.2018 "Partnerschule des Fußballs". Bei dem Projekt arbeiten Schule und Deutscher Fußballbund zusammen. Ziel des Projektes ist es, dass talentierte Nachwuchs-Fußballer*innen gezielt gefördert werden.

Die Umsetzung erfolgt, indem einmal in der Woche ein Fördertraining für die fünften/sechsten und siebten/achten Klassen in der Schulzeit stattfinden wird. In enger Zusammenarbeit mit dem Stützpunkt Brilon werden junge Talente gesichtet und gefördert. Daher finden für die Jungtalente in der Woche bis zu 4 Trainingseinheiten (2 mal im Verein, 1 mal im Stützpunkt und 1 mal in der Schule) statt.

Regelmäßige Sichtungsturniere in der Schule, die jährliche Teilnahme an überregionalen Sichtungsturnieren in der Halle und auf dem Fußballplatz stellen letztendlich den sportlichen Leistungscharakter sicher. Trainiert werden die Schüler*innen von Herrn Nieder und Herrn Funke. Beide Lehrer verfügen mindestens über eine B-Lizenz.

2.6.6 Tischtennis-Milchcup

Mit diesem Projekt werden im Rahmen der Initiative „genius, gesunde Ernährung - natürlich in unserer Schule“ Themen und Fähigkeiten zur Ernährung, zum Tischtennissport und Teamgeist in der Form eines Tischtennisrundlaufs vermittelt.

Das Projekt startet in den Klassenstufen 5 – 6. Jeweils 4 Schüler*innen aus einem Klassenverband bilden ein Team und treten gegen andere Klassen-/Jahrgangsteams an. Dieses kann gleichgeschlechtlich sein oder aus Jungen und Mädchen bestehen.

Zusätzlich wird ab dem Schuljahr 2019/20 im Rahmen der Arbeitsgemeinschaften und des Ergänzungsunterrichts Tischtennis 2-3 stündig in den Klassen 5-10 wöchentlich angeboten. Die Lehrer*innen, die den Unterricht erteilen, besitzen fundierte Kenntnisse der Sportart bzw. erklären sich zu einer Fortbildung bereit (z.B. durch den Tischtennisverband DTTB). Die zurzeit im Teilstandort befindlichen acht Wettkampf-Tischtennisplatten stehen dem offenen Ganztagsbereich zur Verfügung und sind somit im Übermittagsangebot eingebunden.

Zusätzlich werden schulintern Turniere, die Teilnahme an Bezirksmeisterschaften und die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern angestrebt.

2.6.7 Schüler*innenaustausch mit dem IX. Liceum Karol Libelt in Poznań, Polen

Im Jahr 2019 führte die Sekundarschule Marsberg zum ersten Mal einen Schüler*innenaustausch mit dem IX. Liceum Karol Libelt in Poznań durch. In Marsberg hat dieser Austausch bereits eine Tradition von mittlerweile 30 Jahren.

Ziel beider Schulen ist es, den Schüler*innen jährlich jeweils eine Woche der Begegnung in Polen bzw. in Deutschland anzubieten. Auf deutscher und polnischer Seite nehmen jährlich mindestens 12 Schüler*innen der Jahrgangsstufe 9 bzw. 10 an dem einwöchigen Austausch teil. Der Besuch der polnischen Jugendlichen findet im Frühjahr statt; der Gegenbesuch der deutschen Gruppe erfolgt im darauffolgenden September.

Bei unserer Partnerschule in Poznań handelt es sich um eine Oberstufenschule, die von Schüler*innen

der letzten drei Jahrgangsstufen des polnischen Schulsystems besucht wird. Sie zeichnet sich dadurch aus, dass in allen drei Jahrgangsstufen auch die Sprache Deutsch ausgewählt werden kann - eine Möglichkeit, die von vielen Schüler*innen wahrgenommen wird. Mit dem Abitur haben die Lernenden die Möglichkeit, das Deutsche Sprachdiplom DSD II zu erwerben

Schwerpunkt der deutsch-polnischen Schulpartnerschaft ist vor allen Dingen die persönliche Begegnung von jungen Polen und Deutschen, denen dadurch die Geschichte, Kultur, Politik und Gesellschaft des jeweiligen anderen Landes näher gebracht werden sollen. Berührungsängste und Vorurteile zwischen den jungen Menschen beider Länder sollen abgebaut werden.

Gerade der deutsch-polnische Schüler*innenaustausch versteht sich als ein wichtiger Beitrag zur Verbesserung des nicht immer einfachen Verhältnisses zwischen Deutschen und Polen in einem wachsenden Europa. Ziel ist eine Nachbarschaft, die dauerhafte Verbundenheit schafft und beiträgt zu einem friedlichen Zusammenleben in Europa.

2.6.8 Schulpartnerschaft mit dem Collège Léo Lagrange in Lillers, Frankreich

Seit dem Schuljahr 2020/21 entsteht eine Schulpartnerschaft mit dem Collège Léo Lagrange in Lillers, der Partnerstadt Marsbergs. Besteht zurzeit der Kontakt lediglich virtuell und per Briefpost, wird jedoch langfristig ein Schüler*innenaustausch angestrebt. Das Collège Léo Lagrange ist eine von zwei weiterführenden Mittelschulen in Lillers, in der als zweite Fremdsprache Deutsch erlernt wird. Von den Rahmenbedingungen her ist diese Schule mit der Sekundarschule Marsberg vergleichbar.

Derzeitiges Ziel des Austausches zwischen den Schulen ist es, die jeweilige Lebenswelt der Schüler*innen einander näher zu bringen. Zunächst geht es dabei um den schulischen Alltag (Stundenplan, Schulalltag, Schulgebäude), später dann auch um das Freizeitverhalten und die Lebensgewohnheiten französischer und deutscher Jugendlicher (Hobbies, Sport, Musik). Schwerpunkt neben dem interkulturellen Aspekt ist selbstverständlich der Fremdsprachenerwerb, der in der persönlichen Begegnung in dem jeweiligen Land nicht nur motivierend für das Erlernen der Fremdsprache ist, sondern einen wichtigen Beitrag zur Festigung der Freundschaft zwischen den beiden Nachbarländern bedeutet.

Die Schulpartnerschaft versteht sich im Kontext der mehr als 60jährigen Freundschaft der Städte Lillers und Marsberg.

2.6.9 Volleyball

Volleyball wird als Ergänzungsfach ab der Klasse 8 unterrichtet.

Im Jahrgang 8 werden die Grundlagen des Volleyballspiels vermittelt. Das Ziel ist es, dass am Ende des Jahrgangs 8 Volleyball im 6 gegen 6 gespielt werden kann.

Im Jahrgang 9 kommt neben weiterführenden Techniken im Volleyball (Angriffspiel und Blocken) die Ausbildung zu Sporthelfer*innen hinzu. Hier werden interessierte Schüler*innen zu Sporthelfer*innen ausgebildet, um unter anderem Sportangebote im Rahmen des Ganztages anzubieten und die Bundesjugendspiele aktiv mitzugestalten.

Im Jahrgang 10 werden die Volleyballtechniken und -fähigkeiten weiter vertieft, um an den Landesschulsportmeisterschaften NRW teilzunehmen.

Trotz des sukzessiven Leistungsaufbaus ist ein Neueinstieg in das Ergänzungsfach möglich.

Zwei Mal im Schuljahr werden jahrgangsübergreifende Turniere organisiert und durchgeführt. Ausgewählte Schüler*innen neben zudem am jährlichen Landessportfest der Schulen teil.

2.6.10 DOSB - Sportabzeichen Wettbewerb

Am landesweiten Sportabzeichen Wettbewerb können alle öffentlichen und privaten Schulen

teilnehmen. Die Prüfungsdisziplinen werden aus den konditionellen Fähigkeiten Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit und Koordination ausgewählt. Anders als bei den Bundesjugendspielen werden hier alternative Disziplinen zum Laufen, Werfen und Springen angeboten. Demnach ist es z.B. möglich anstelle eines 800m-Laufs eine vorgegebene Distanz zu schwimmen und mit dem Fahrrad zurückzulegen. Abgenommen werden die Leistungen an der Sekundarschule Marsberg in der Regel im Zeitraum vor den Herbstferien.

Zur Vergleichbarkeit der teilnehmenden Schulen wird die Summe der erfolgreich abgelegten Sportabzeichen im Wettbewerbszeitraum in das prozentuale Verhältnis zu der Gesamtanzahl an Schüler*innen gesetzt. Die Platzierungen 1 bis 10 werden für ihre Leistungen geehrt.

2.6.11 Sporthelferausbildung

Das Angebot zur Ausbildung zum/zur Sporthelfer*in gilt für die Schüler*innen der Klassen 9. In diesem Zuge werde sie zu Sporthelfer*innen I ausgebildet und werden somit qualifiziert, schulische und außerschulische Arbeit mit Kindern in Schule und Sportverein zu übernehmen. Die Ausbildung erstreckt sich über mindestens 30 Lerneinheiten und läuft parallel zu den Ergänzungskursen. Integriert wird die Sporthelfer*innen Ausbildung im Ergänzungskurs „Volleyball“.

Schüler*innen, die an der Sporthelfer*innen Ausbildung interessiert sind, müssen sich schriftlich bei Herrn Hasse bewerben und sollten bestenfalls

- Bewegung, Spiel und Sport in ihrer Schule und in ihrer Freizeit aktiv betreiben.
- Bewegung, Spiel und Sport als wichtige Bereiche des Schullebens und der Freizeitgestaltung ansehen.
- an der Mitgestaltung von Bewegung, Spiel und Sport innerhalb und außerhalb der Schule interessiert sein.
- über soziale Kompetenzen wie Zuverlässigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Vertrauenswürdigkeit und Integrationsfähigkeit verfügen.
- emotionale Kompetenzen wie Einfühlungsvermögen besitzen.
- Freude an der Bewegung und im Leiten von Gruppen haben.
- Bereitschaft zu sozialem und freiwilligem Engagement zeigen.

2.6.12 Känguru der Mathematik

Einmal im Jahr können die Schüler*innen an einem mathematischen Multiple-Choice-Wettbewerb für über sechs Millionen Teilnehmer*innen in mehr als 80 Ländern teilnehmen.

Der Wettbewerb wird zentral durch den gemeinnützigen Verein Mathematikwettbewerb Känguru e.V., der seinen Sitz an der Humboldt-Universität zu Berlin hat, vorbereitet und ausgewertet. Durchgeführt wird der Wettbewerb dezentral an den Schulen. In der Regel findet der Känguru- Wettbewerb am 3. Donnerstag im März statt. Es handelt sich um eine Veranstaltung, die die mathematische Bildung in den Schulen unterstützen, die Freude an der Beschäftigung mit Mathematik wecken und festigen und durch das Angebot an interessanten Aufgaben die selbstständige Arbeit und die Arbeit im Unterricht fördern soll. Die Aufgaben sind daher fast durchweg sehr anregend, heiter, ein wenig unerwartet. Die Aufgaben sind so aufgebaut, dass für einen Teil bereits Grundkenntnisse aus dem Schulunterricht ausreichen und bei einem weiteren Teil ein tieferes Verständnis des in der Schule Gelernten und der kreative Umgang damit benötigt werden. Hinzu kommen eine Reihe von Aufgaben, die mit etwas Pffiffigkeit oder gesundem Menschenverstand allein zu bewältigen sind und die sich sehr gut eignen, mathematische Arbeitsweisen – unterhaltsam – zu trainieren.

Nach dem Wettbewerb erhalten alle Teilnehmer*innen eine Urkunde, eine Broschüre mit den Aufgaben, Lösungen und weiteren Rätseln und Knocheleien sowie ein kleines Spiel als „Preis für alle“. Die erfolgreichsten Teilnehmer*innen werden mit Sachpreisen ausgezeichnet.

2.6.13 Freiwillige Arbeitsgemeinschaften

Seit Beginn des Schuljahr 2022/23 bietet die Sekundarschule zusätzliche Arbeitsgemeinschaften nach dem Unterricht an. Damit wird vor allem das Ziel verfolgt, den SchülerInnen noch weitere, differenzierende Angebote im Schulalltag bereitstellen zu können, um auf Neigungen, Bedürfnisse und Wünsche besonders eingehen zu können.

Die Arbeitsgemeinschaften sollen nach Möglichkeit wöchentlich für 60 Minuten an einem Dienstag oder Freitag nach der 4. Stunde stattfinden. Um einen Eintrag auf dem Zeugnis zu erhalten, müssen die SuS regelmäßig daran teilnehmen. Es gibt zunächst folgende Angebote:

- Mädchen AG (nur für Mädchen in Klasse 5)
- Stay Cool (nur Klasse 6)
- Dart-AG (Klassen 5/6)
- Handschrift AG – Lesbar und schöner schreiben (Klassen 5-7)
- DFB-Fußball AG (Klassen 5-7)
- AG Schülerzeitung (Klassen 6-10)
- AG Grünes Klassenzimmer (Klassen 7-10)
- Tischtennis AG (Klassen 8-10)

2.7 Sprachbildung

2.7.1 Das Unterrichtsfach „Deutsch als Zweitsprache“

„Kenntnisse in der Sprache des Aufnahmelandes sind unerlässlich für die Integration von Zuwanderern. Deutschkenntnisse bilden somit einen zentralen Aspekt und können als ein Maßstab der Integration von Migranten in die Aufnahmegesellschaft betrachtet werden.“

(Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, 2020)

Das Zitat verdeutlicht: Um sich in einem anderen Land integrieren zu können, ist der Erwerb der dortigen Sprache unerlässlich. Aus diesem Grund bietet die Sekundarschule Marsberg für zugewanderte Schüler*innen seit mehreren Jahren das Unterrichtsfach „Deutsch als Zweitsprache“ (kurz: DaZ) an. In diesem Unterrichtsfach erlernen Schüler*innen mithilfe geeigneter Materialien und Methoden die deutsche Sprache zu sprechen, zu verstehen, zu schreiben und zu lesen. Da vorrangig die Grundkenntnisse der deutschen Sprache behandelt werden, werden die Kurse ausschließlich von Schüler*innen besucht, die aufgrund ihrer noch fehlenden Sprachkenntnisse dem Regelunterricht inhaltlich nicht folgen können. Hierbei handelt es sich insbesondere um Schüler*innen, die noch keine zwei Jahre in Deutschland leben.

Damit sie dennoch schnell in Kontakt zu deutschsprachigen Mitschüler*innen treten können, werden sie zunächst einer Regelklasse zugeteilt und besuchen neben dem DaZ-Unterricht auch den Regelunterricht.

An der Sekundarschule Marsberg werden zurzeit zwei DaZ-Kurse angeboten (DaZ 1 und DaZ 2), in die die neu zugewanderten Schüler*innen gemäß ihrer Sprachkompetenz zugeordnet werden. Innerhalb der Kurse arbeiten die Schüler*innen mit den Lehrwerken „Prima Plus“ von dem Cornelsen Verlag. Diese Lehrwerke haben sich als besonders hilfreich erwiesen, da sie nach den unterschiedlichen Kompetenzstufen gestaffelt sind und sich an jugendliche Lernende richtet.

Am Ende jedes Schuljahres erhalten Schüler*innen, die einen der DaZ-Kurse besuchen, ein separates Textzeugnis, aus dem der individuelle Leistungsstand hervorgeht.

2.7.2 Fachspezifischer Sprachgebrauch

Die folgenden Methoden werden in den unterschiedlichen Fächern der Gruppe 2 zielführend

angewendet.

Wort- und Phrasensammlung (Glossar)

Wort- und Phrasensammlungen sind Sprachhilfen, die Lernende beim Sprechen und Schreiben unterstützen. Die für ein Thema wichtigen Wörter und/oder Phrasen werden auf einem Plakat, im Heft o. Ä. zusammengestellt. Wörter und Phrasen, die für die Lernenden neu oder besonders schwierig sind, sollten in einen Kontext eingebunden werden, z. B. durch ein Bild oder einen Beispielsatz. Wörter und Phrasen, die den Lernenden bereits bekannt, aber noch nicht im Gedächtnis verankert sind, können auch ohne Kontext aufgeführt werden. Sie dienen als Gedankenstütze. Die Sammlung verändert sich also im Laufe einer Unterrichtsreihe entsprechend dem Lernfortschritt. Sie kann personalisiert (z. B. im Schülerheft) oder einheitlich (z. B. auf einem Plakat) sein.

Wortgeländer

Wortgeländer bestehen aus ca. 2–4 vorgegebenen zentralen Worten und Wortgruppen zu einem Thema, die vervollständigt einen ganzen Satz ergeben (z. B. auf/nehmen – mit Pipette – gelbliche Flüssigkeit). Das Wortgeländer lässt sich als Sprachhilfe einsetzen, wenn Schüler*innen Unterstützung dabei benötigen, eine Schreibaufgabe (z. B. eine Versuchsbeschreibung, von einem historischen Ereignis berichten) zu bewältigen. Mithilfe von Wortgeländern wird der Wortschatz der Lernenden erweitert die Schüler*innen werden dabei unterstützt, stilistisch angemessene sowie inhaltlich sinnvolle Texte zu produzieren.

Begriffsnetz

Bei der Methode Begriffsnetz (auch Semantic Web oder Concept Map) ordnen Schüler*innen von Ihnen vorgegebene Fachbegriffe zu einem Netz. Die Beziehungen der Begriffe zueinander stellen sie mit Verbindungslinien dar und kommentieren diese. Mithilfe dieser Methode wird auf inhaltlicher Ebene das Gelernte strukturiert, zusammengefasst und auf diese Weise im Gedächtnis gefestigt. Auf sprachlicher Ebene setzen sich die Schüler*innen mit fachspezifischen Begriffen auseinander, festigen damit ihren Wortschatz sowie ihre Begriffsbildung und lernen, eine Sprachhilfe für mündliche Präsentationen zu erstellen.

Bildsequenz

Die Methode Bildsequenzen unterstützt Schüler*innen dabei, Prozesse oder Verkettungen von Ereignissen vollständig und dabei zeitlich und inhaltlich korrekt zu formulieren. Dies kann mündlich und/oder schriftlich geschehen. Benötigt werden Bilder, die einen Ablauf darstellen. Die Lernenden bilden Gruppen. Alle in der Gruppe erhalten je eine Abbildung aus der Sequenz, die sie nacheinander den anderen beschreiben sollen. Auf Grundlage der Beschreibungen entscheiden die Schüler*innen gemeinsam, in welcher Reihenfolge die Bilder gelegt werden. Nach dem Ablegen und Aufdecken können sie die Anordnung verändern. Zum Abschluss sollten sie das Ergebnis mündlich präsentieren oder schriftlich festhalten.

2.7.3 Leseförderung

Die Leseförderung ist ein Teil der Sprachbildung und findet an der Sekundarschule in verschiedensten Bereichen statt.

Die erste Diagnostik in Jahrgang 5 erfolgt mittels des Duisburger Sprachstandstests und des ZLT II (Zürcher Lesetest II), die vorbereitet, durchgeführt und ausgewertet werden durch die Deutschlehrer*innen.

Im schulinternen Lehrplan ist Leseförderung im Deutschunterricht folgendermaßen verankert:

In den Schuljahren 5 -9 ist die verpflichtende Lektüre einer Ganzschrift vorgesehen, die jeweils in einem Lesetagebuch dokumentiert wird.

Die 5-Schritt-Lesemethode ist im Methodencurriculum fest verankert und wird immer wieder angewendet.

Der 6. Jahrgang nimmt regelmäßig am Lesewettbewerb des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels teil. Zum Jurorenteam gehören Persönlichkeiten aus der Stadt Marsberg.

Die Sekundarschule hat eine Schülerbücherei, die von Schüler*innen des 7. Jahrgangs geführt und mit Unterstützung durch eine Lehrerin verwaltet wird. Regelmäßig wird der Bestand durch aktuelle Veröffentlichungen ergänzt. Der jeweils 5. Jahrgang wird in die Nutzung der Bücherei eingeführt und im Rahmen des Ganztages können in den Mittagspausen Bücher ausgeliehen werden. Im Raum nebenan ist eine Leselounge eingerichtet, in die sich Schüler*innen zurückziehen können.

2.8 Das Erziehungs- und Wertekonzept der Sekundarschule Marsberg

Nach Artikel 6 der NRW-Landesverfassung (BASS 0-2) hat jedes Kind ein Recht auf Achtung seiner Würde als eigenständige Persönlichkeit sowie auf besonderen Schutz durch Staat und Gesellschaft. Insbesondere hat jedes Kind ein Recht auf den Schutz vor Gewalt.

Wir möchten an unserer Schule wertschätzend gemeinsam leben und Lernen. Anbei sind alle gefordert, Verantwortung zu übernehmen. Eindeutige Regeln und Konsequenzen bei Verstößen sorgen für Orientierung. Nur konsequentes Handeln nach festgelegten Verfahrensweisen sowie gemeinsamen und gültigen Standards geben allen Beteiligten Sicherheit und schaffen eine Basis für ein friedliches und respektvolles Miteinander, was ein Qualitätsmerkmal unserer Schule sein soll.



Abbildung 3: Die Bereiche des Wertekonzepts

Begrüßung

- wir werden ru...
- auf und alle M...
- liegen auf der...

Begrü...

Umgang mit fremdem Eigentum

Umgang mit fremdem Eigentum

- Ausgeliehene Dinge werden schonend behandelt und rechtzeitig zurückgegeben
- Beschädigtes wird umgehend ersetzt
- Diebstahl ist eine Straftat und wird nicht toleriert

Handy- und Smartphonennutzung

Vor dem Unterricht:

- mit dem Betreten des Schulgeländes schalten wir unsere Handys aus

Unterricht:

- liegt im Unterricht ausgeschaltet in der Schultasche

Pause:

- aus Sicherheitsgründen darf das Handy ausgeschaltet am Körper getragen werden

Mittagspause:

- Musik hören über Kopfhörer

Handy- und Smartphonennutzung

Verhalten in den Pausen

Verhalten in den Pausen

- Zwischen z. B. 1./2. Std. im Raum bleiben oder zügig den Raum wechseln
- Zur Hofpause zügig rausgehen: bei anschließendem Raumwechsel Tasche in Eingangshalle stellen (od. mitnehmen) => nicht erst zum neuen Raum wandern

Kleidung

Kleidung

Turnhalle und Sportplatz:

- Jogginghosen und kurze Hosen

Schulgebäude:

- Angemessene Kleidung
- Jacken im Flur aufhängen
- Kopfbedeckungen außerhalb des Klassenzimmers
- Leggings als Unterkleidung möglich

Pünktlichkeit

Pünktlichkeit

- Direkt nach 1. Klingeln in die Klasse gehen
- Materialien bereitlegen
- Verlorene Zeit nacharbeiten

Wie uns an Sekundar Mars verha



Abbildung 4: Plakat des Wertekonzepts für die Klassenräume

2.8.1 Begrüßung

Während des Unterrichts

Wir begrüßen uns zu Beginn jeder Unterrichtsstunde und signalisiert damit, dass der Unterricht beginnt. Mit der Begrüßung stellt sich eine ruhige, von Aufmerksamkeit und Konzentration geprägte Lernatmosphäre ein.

Das konsequente Einüben dieses Rituals beginnt im Jahrgang 5 und orientiert sich an zwei Regeln:

1. Alle Materialien des jeweiligen Fachs und das Logbuch liegen auf dem Tisch bereit.
2. Alle Beteiligten stehen zur Begrüßung am eigenen Platz auf.

Außerhalb des Unterrichts

Wir begrüßen auch außerhalb des Unterrichts unsere Mitschüler/innen, Lehrer/innen, Eltern und alle am Schulleben beteiligten Personen, um unserer gegenseitigen Wertschätzung Ausdruck zu verleihen.

Konsequenzen bei Verstößen:

1. Erinnerung an das Ritual
2. Höfliche Ermahnung
3. Gelbe Karte
4. Rote Karte
5. Auseinandersetzung mit dem Begrüßungsritual auf der Pädagogischen Insel

2.8.2 Sorgfalt und Zuverlässigkeit

Während des Unterrichts

Wir holen in den Pausen alle Unterrichtsmaterialien des jeweiligen Fachs und das Logbuch auf den Tisch, sodass diese zu Beginn der Unterrichtsstunde bereit sind.

Vollständig vorhandene Arbeitsmaterialien sind die Voraussetzung für einen gelingenden Unterricht, denn unnötiges Herumlaufen während der Unterrichtszeit ist mit Unruhe und Verzögerung des Unterrichts verbunden. Die Unterrichtsmaterialien werden erst wieder weggeräumt, wenn die Lehrkraft die Stunde beendet hat.

Außerhalb des Unterrichts

Wir nehmen alle Materialien des jeweiligen Fachs bei einem Raumwechsel in einen Fachraum mit. Die Taschen können in den Ecken des Foyers deponiert oder mit in die Pause genommen werden.

Konsequenzen bei Verstößen:

1. Lobende Worte bei vorbildlichem Verhalten.
2. Ermahnung bei Nichteinhaltung
3. Eintrag „Material unvollständig“ im Logbuch.

2.8.3 Essen und Trinken

Während des Unterrichts

Wir essen vor und nach dem Unterricht! Flaschen befinden sich in der Schultasche. Im Unterricht darf Wasser getrunken werden. Aus Sicherheitsgründen darf in Fachräumen (Computer, Physik, Chemie, Biologie, Kunst, Technik, Musik und Sport) grundsätzlich weder gegessen noch getrunken werden.

Außerhalb des Unterrichts

Wir gehen mit Lebensmittel angemessen um. Das bedeutet, dass wir Nahrungsmittel nicht unnötig wegwerfen und auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung achten. Wir werfen keine Lebensmittel auf den Boden und heben Heruntergefallenes auf.

Konsequenzen bei Verstößen:

1. Persönliche Ansprache
2. Ermahnung (evtl. mit Verweis auf gesundheitliche Aspekte)
3. Bei wiederholten Verstößen werden die Eltern kontaktiert.

2.8.4 Toilettennutzung

Während des Unterrichts

Ich benutze die Toiletten in den Pausen. Im Ausnahmefall ist während des Unterrichts nur mit Erlaubnis der Lehrkraft die Toilette aufzusuchen. Die Toiletten sind sauber zu hinterlassen. Dazu gehört auch das Betätigen der Spülung. Nach dem Händewaschen wird die Toilette umgehend verlassen.

Außerhalb des Unterrichts

Ich benutze die Toiletten in den Pausen auf direktem Wege und hinterlasse diese sauber. Nach dem Händewaschen wird der Klassen- bzw. Fachraum schnellstmöglich aufgesucht.

Konsequenzen bei Verstößen:

Bei groben Verstößen und Vandalismus:

1. Verschließen der Toilettenanlagen für den Rest des Tages. Der Schlüssel wird auf Nachfrage ausgehändigt.
2. Bei nachweislicher Verschmutzung muss die Toilette vom Verursacher gesäubert oder die Kosten für die Reinigung übernommen werden!
3. Ordnungsmaßnahmen

2.8.5 Ordnung und Sauberkeit

Während des Unterrichts

Wir halten den Unterrichtsraum sauber und verlassen ihn so, wie wir ihn vorgefunden haben. Gemeinsam achten wir darauf, dass kein Müll auf dem Boden, in den Regalen, auf Fensterbänke, Schränken oder Tischen liegt. Wir stellen am Ende des Schultages die Stühle hoch.

Außerhalb des Unterrichts

Wir halten das Schulgelände und -gebäude sauber, damit sich jeder in der Schule wohlfühlen kann. Auch außerhalb des Schulgeländes verhalten wir uns vorbildlich und entsorgen unseren Müll ausschließlich in den dafür vorgesehenen Mülleimern.

Konsequenzen bei Verstößen:

1. Erinnerung an Vereinbarung (Klassenregeln, Schulordnung)
2. Verschließung des Raumes ohne Reinigung durch Reinigungskräfte, sodass dies am nächsten Tag durch die Schüler erledigt werden muss.

2.8.6 Höflichkeit und Respekt

Während des Unterrichts

Wir sprechen höflich und freundlich miteinander und beachten die Gesprächsregeln. Wir melden uns im Unterricht und lassen den Lehrer und unsere Mitschüler aussprechen. Dadurch zeigen wir, dass wir respektvoll miteinander umgehen. Ebenso sprechen wir in ganzen Sätzen.

Außerhalb des Unterrichts

Wir gehen respektvoll und wertschätzend miteinander um, sowohl auf dem Schulhof als auch in der Mensa und vor dem Kiosk. Wir begegnen allen Menschen, Kulturen und Religionen mit Offenheit und Wertschätzung (vgl. Leitbild). An unserer Schule wird jegliche Form von Mobbing und Rassismus nicht geduldet.

Konsequenzen bei Verstößen:

1. Ermahnung mit Verweis auf das Leitbild der Schule und ggf. Einsatz von Systemen zum Umgang mit Unterrichtsstörungen
2. Vermerk Logbuch
3. Elterngespräch

2.8.7 Pünktlichkeit

Während des Unterrichts

Wir beginnen den Unterricht pünktlich, um die vorgegebene Lernzeit effektiv zu nutzen. Schüler/innen und Lehrer/innen haben die benötigten Materialien vorliegen.

Außerhalb des Unterrichts

Wir achten auf pünktliches Einhalten von Terminen außerhalb des Unterrichts, z. B. beim Berufsberater, bei Betriebsbesichtigungen, SV-Sitzungen etc.

Konsequenzen bei Verstößen:

1. Eintrag ins Klassenbuch mit Minutenangabe
2. Eintrag ins Logbuch für die Eltern
3. Verlorene Zeit mit Aufgaben an einem Zusatztermin nachholen

2.8.8 Verhalten in den Pausen

Zwischen den Unterrichtsstunden

Wir bleiben im Unterrichtsraum, bereiten die Materialien für die folgende Unterrichtsstunde vor und packen alle anderen Materialien in die Schultasche oder das Fach.

Hofpausen

Wir packen nach Unterrichtsende unsere Tasche und begeben uns zügig auf den Schulhof. Wenn danach der Unterricht in einem anderen Raum stattfindet, stellen wir unsere Taschen in der Eingangshalle ab.

Konsequenzen bei Verstößen:

1. Erinnerung an Regel
2. Ermahnung
3. Vermerk im Klassenbuch und Logbuch
4. Bei wiederholter Missachtung, Auseinandersetzung zum Sinn und Zweck der Vereinbarung in unterrichtsfreier Zeit.

2.8.9 Kleidung

Während des Unterrichts

Die Schule als unser Arbeitsplatz erfordert entsprechende Kleidung.

In der Turnhalle ist Sportkleidung Pflicht, in anderen Unterrichtsstunden sind Jogginghosen und kurze Sporthosen unpassend.

Jacken werden draußen an den Kleiderhaken im Flur aufgehängt. Kopfbedeckungen werden im Gebäude abgenommen. Leggings sind als Unterkleidung tragbar, wenn darüber ein langer Pullover oder eine lange Bluse getragen wird.

Außerhalb des Unterrichts

Ich achte darauf, draußen dem Wetter entsprechende Kleidung zu tragen, um Erkrankungen vorzubeugen.

Konsequenzen bei Verstößen:

1. Erinnerung an die Vereinbarung
2. Bei Verstoß muss der betreffende Schüler, die betreffende Schülerin nach Hause und die Kleidung wechseln, um anschließend angemessen gekleidet wieder am Unterricht teilnehmen zu können
3. Beratungsgespräch zusammen mit den Eltern, gegebenenfalls schulgesetzliche Maßnahmen

2.8.10 Umgang mit fremdem Eigentum

Innerhalb und außerhalb des Schulgebäudes / der Turn- und Schwimmhalle Während des Unterrichts

Das Eigentum unserer Mitschülerinnen und Mitschüler sowie der Schule respektieren wir und beschädigen es nicht. Arbeitsmaterialien, Räume und das Schulinventar behandeln wir schonend.

Konsequenzen bei Verstößen:

- Geliehene Gegenstände gebe ich unversehrt zurück.
- Beschädigte Schulbücher, die mir nicht gehören, muss ich ersetzen.
- Beschädigungen am Inventar melden wir sofort dem/der Klassenlehrer/in bzw. dem/der Fachlehrer/in.
- Mutwillige Zerstörungen an Einrichtungsgegenständen, am Gebäude verpflichten zum Schadenersatz.
- Die Eltern werden informiert.
- Diebstahl wird zur Anzeige gebracht.
- Grobe und wiederholte Verstöße haben schulgesetzliche Maßnahmen zur Folge.

2.8.11 Handy- und Smartphonennutzung

Vor dem Unterricht:

- mit dem Betreten des Schulgeländes schalten wir unsere Handys aus

Unterricht:

- Das Handy liegt im Unterricht ausgeschaltet in der Schultasche

Pause:

- aus Sicherheitsgründen darf das Handy ausgeschaltet am Körper getragen werden

Mittagspause:

- Musik hören über Kopfhörer

Konsequenzen bei Verstößen:

- Einbehalten des Smartphones und Rückgabe am Ende des Schultages.
- Die mit Schüler-Namen beschrifteten (post-it) Smartphones werden im Lehrerzimmer in einer gesonderten Box aufbewahrt. Diese Box wird verschlossen und mit Klassenlisten ausgestattet, in denen das Datum der Abnahme eingetragen wird.
- Bei zweimaliger missbräuchlicher Nutzung innerhalb von 7 Werktagen werden die Eltern informiert